

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die kleinen Provenienzen

**Schlechter, Armin**

**Wiesbaden, 2000**

Unbestimmte Herkunft und Unbestimmte Herkunft, Fragmente (U.H. und  
U.H. Fragm.)

[urn:nbn:de:bsz:31-8660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8660)

Cod. Ortenau 8: Fiefs de l'évêché de Strasbourg; Erneuerung der vom Straßburger Bischof vergebenen Lehen, 1772, Ortenau, um 1790

Cod. Ortenau 9: Register zu Archivalien des Ritterkantons Ortenau, Ortenau, 1749/50

Cod. Ortenau 10: Rezessregister auf der Basis von Material des fränkischen Ritterkantons Steigerwald, Süddeutschland, Ende 18. Jh.

Cod. Ortenau 11–12: Jacob Gottlieb Reuss (1753–1807), Index zu den 5-Orts-Rezessen der schwäbischen Reichsritterschaft, Heilbronn, 1786

Karlsruhe, GLA

65/353: Beschreibungen Vorderösterreichs und der Landvogtei Ortenau, 17./18. Jh. (KAT., S. 139; s. BLB, Cod. Ortenau 4)

65/1140(?): Chronik von Speyer (16. Jh.); Protokollauszüge des Kantons Ortenau (1739, lose beiliegend; KAT., S. 341 f)

### *Fonds ohne historischen Provenienzzusammenhang*

#### *Unbestimmte Herkunft und Unbestimmte Herkunft, Fragmente (U. H. und U. H. Fragm.)*

Der Fonds U. H. umfaßt 22 Codices, der Fonds U. H. Fragm. die Bruchstücke b sowie 1–38, 40–41. Bei den U. H.-Handschriften – der Fonds ist abgeschlossen – handelt es sich um Material, das den Zugängen der Säkularisationszeit zuzurechnen ist, aber seinerzeit keiner der damit korrespondierenden Quellen zugeordnet werden konnte. Codices dieser Art fehlen Besitzvermerke und sonstige direkte herkunftsspezifische Hinweise, die die Bibliotheksheimat vor dem Übergang an die Hofbibliothek Karlsruhe erkennen lassen. Offensichtlich geschah die Ablieferung aus den aufgehobenen badischen geistlichen und weltlichen Institutionen nicht immer in einer Weise, die den Weg der Bücher in jedem Fall nachvollziehbar machte. Beispielsweise wurden Handschriften aus Günterstal und St. Märgen gemeinsam abgeliefert; eine Folge ist die Zuweisung der St. Märgener Handschrift Cod. Günterstal 11 zum Fonds Günterstal<sup>589</sup>. Zudem fehlen in manchen Fällen, beispielsweise bei Günterstal und Wonnental, nennenswerte Säkularisationsakten, die für die Provenienzermittlung herangezogen werden könnten. Aber auch bei guter Aktenlage sind die Angaben in den Verzeichnissen gerade bei liturgischen Handschriften zu unspezifisch. Auch bei Handschriften, die in der Säkularisationszeit einem bestimmten Fonds zugewiesen wurden, bleibt eine gewisse Provenienzunsicherheit, wenn sich die Herkunft weder durch Provenienzvermerke noch durch Eintragungen in den Akten verifizieren läßt (z. B. bei Cod. Günterstal 12).

<sup>589</sup> s. S. 89, 220.

Die Handschriften des Fonds U. H. bilden somit den Teil des gesamten im Zuge der Säkularisation eingegangenen Materials, der sich seinerzeit keinem der Fonds zuweisen ließ. Allerdings war es im Zuge der Katalogisierung der U. H.-Codices und der Bearbeitung der Säkularisationsakten möglich, die Mehrzahl einer Provenienz zuzuordnen. Die zehn Codices U. H. 5–9 sowie 18–22 stammen mit Sicherheit oder einiger Wahrscheinlichkeit aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal, wohin sie Ende des 18. Jahrhunderts über einen bayerischen Antiquar gekommen waren, aber nicht mit Besitzvermerken versehen worden sind<sup>590</sup>.

Darüber hinaus enthält der Fonds U. H. lediglich einzelne Stücke aus verschiedenen Provenienzen. Das Wonnentaler Graduale Cod. U. H. 1 wird schon seit längerem auf kunsthistorischer Basis dem Kloster Wonnental beziehungsweise der Breisgauegend zugewiesen. Aus Günterstal könnten vielleicht Cod. U. H. 2 und U. H. 11 stammen, aus St. Blasien (oder Schwarzach) das Todtmoser Bruderschaftsbuch Cod. U. H. 3. In den Bereich Öhningen/Reichenau weist Cod. U. H. 4. Aus dem Rahmen der restlichen Überlieferung fallen Cod. U. H. 15–16 Wormser Herkunft. Von der Entstehung her gehören Cod. U. H. 12 und 14 sowie Cod. U. H. Fragm. 10 zusammen. Diese Handschriften sind in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in einer Züricher Werkstatt hergestellt worden.

Nicht abgeschlossen ist der Fonds U. H. Fragm. Er enthält Bruchstücke aus Einbänden von Drucken, die in der Säkularisationszeit der Hofbibliothek Karlsruhe zugewiesen wurden, aber keine Provenienzvermerke zeigen (Fragmente aus Drucken mit erkennbarer Provenienz wurden zu den entsprechenden Fonds gestellt). Eine weitere Zugangsquelle waren Akten des Generallandesarchivs Karlsruhe. Von hier wurden immer wieder Pergamentkoperte an die Bibliothek abgegeben (z. B. Cod. U. H. Fragm. 14 und 21). Heute allerdings stellt das Generallandesarchiv Fragmente dieser Art selbst auf.

Eine Verifizierung der Herkunft des Materials im Fonds U. H. Fragm. ist kaum mehr möglich, da bei der Auslösung im Regelfall nicht vermerkt wurde, in welchen Einband das Bruchstück eingebunden war. Zudem verlor die BLB als Folge des Bombenangriffes von 1942<sup>591</sup> den größten Teil ihrer Altdrucke einschließlich eines Teils ihrer Inkunabeln, so daß die betreffenden Einbände – und dies gilt auch für etliche Fragmente mit gesicherter Provenienz – heute nicht mehr existent sind. Nachweisbar ist im Fonds U. H. Fragm. lediglich die Herkunft von U. H. Fragm. 41 aus Petershausen. U. H. Fragm. 14 und 21 könnten aus St. Blasien stammen, U. H. Fragm. 18 aus St. Georgen, U. H. Fragm. 19 aus Salem sowie U. H. Fragm. 24 aus St. Gallen oder von der Reichenau.

<sup>590</sup> s. S. 135–137.

<sup>591</sup> G. STAMM, Bestandsgeschichte, in: HHBD 8, S. 23.

## Tabellarische Übersicht

- Cod. U.H. 1: Wonnentaler Graduale, um 1340/50. Wohl im Konvent geschrieben, aber in einem weltlichen Breisgauer Skriptorium illuminiert, mit Wappen der Äbtissin Clara von Tigesheyn (ca. 1347–1349)
- Cod. U.H. 2: Liturgische Fragmente, zisterziensisch; Einblattdruck, Günterstal (?), 15. Jh. u. 17. Jh.<sup>1</sup>
- Cod. U.H. 3: Todtmoser Bruderschaftsbuch, Todtmoos, 1741. Der Codex lag dem sanblasianischen Konventualen und späteren Schwarzacher Abt Placidus Rauber (1641–1660) vor und gelangte über St. Blasien oder Schwarzach in die BLB
- Cod. U.H. 4: Antiphonale benedictinum, Bodenseegebiet, 16. Jh. Der Einband stammt aus gleicher Werkstatt wie Cod. Öhningen 1
- Cod. U.H. 5: Medizinische Sammelhandschrift (Avicenna u. a.), Ingolstadt, 1476. Wohl aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. 6–7: Dokumente zur Geschichte des Deutschen Ordens, Ellingen/Kr. Weißenburg (?), um 1652 und um 1575–1670. Aus dem Besitz des Augsburger und Freisinger Kanonikers Anselm L. B. von Westernach (gest. 1793). Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. 8: Conradus de Brundelsheim u. a., Sermones, Bayern, um 1430/35. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. 9: Ludolphus de Saxonia u. a., Sermones, Bayern, um 1452/54. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. 10: Breviarium dominicanum, Oberrhein (?), Frankreich (?), um 1300
- Cod. U.H. 11: Rituale/Processionale, Dominikanerinnen, Nürnberg, 15. Jh. Aus Günterstal (unsichere Zuweisung auf der Basis der Säkularisationsakten)
- Cod. U.H. 12: Psalterium feriatum, Dominikaner(innen), Zürich, Ende 13. Jh. Später in Basel
- Cod. U.H. 13: Breviarium, pars aestivalis, Diözese Straßburg, 15. Jh.
- Cod. U.H. 14: Vitae sanctorum (Legenda aurea u. a.), Zürich, 13. Jh.<sup>2</sup>
- Cod. U.H. 15: Processionale, Rituale, Gebete, Dominikanerinnen, Diözese Worms (Kloster Himmelskron ?), nach 1461
- Cod. U.H. 16: Processionale, Rituale, Dominikanerinnen, Kloster Himmelskron, Worms-Hochheim, 15. Jh.
- Cod. U.H. 17: Processionale, Südwestdeutschland, 15. Jh. Wohl aus einem südwestdeutschen Frauenkloster
- Cod. U.H. 18: Gebetbuch (u. a. Johannes von Indersdorf), Bayern, um 1532/33. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. 19: Mönch von Heilsbronn, Buch von den sechs Namen des Fronleichnam, Bayern, 1478. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal

- Cod. U.H.20: Friedrich Scholley (geb. 1572), *Compendium historicum*, Sulzbach in der Oberpfalz (?), um 1632. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H.21: Aszetische Sammelhandschrift, dt. (Alexander Cantuariensis, Nikolaus von Dinkelsbühl, Johannes von Neumarkt u. a.), Bayern, 1474/76. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H.22: Gebet- und Stundenbuch, lat., Diözese Bamberg, Ende 15. Jh., bis mindestens 1730 in Privatbesitz. Aus der Bibliothek der Speyerer Bischöfe in Bruchsal
- Cod. U.H. Fragm. a: s. U.H. Fragm. 3
- Cod. U.H. Fragm. b: Antiphonale benedictinum, Hirsau(?), 12. Jh.<sup>1</sup>. Aus der Inkunabel BLB, Td 3 fol. Ink. Fragment der gleichen Handschrift: WLB Stuttgart, Cod. fragm. 53
- Cod. U.H. Fragm. 1: *Glossarium Laus – Leges*, Mitte des 12. Jh's, Hirsauer Schulkreis(?). Vermutlich als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 2: *Graduale*, 15. Jh. Als Bezüge von Aktenfaszikeln verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 3: *Offizium und Messe De corpore Christi*, 14. Jh. Wohl als Einbandmakulatur verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 4: *Antiphonale*, 14. Jh. Als Einbandmakulatur verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 5: *Missale*, 11. Jh. Als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 6: *Lektionar*, Ostschweiz, Hochrhein(?), 15. Jh.
- Cod. U.H. Fragm. 7: *Antiphonale*, Süddeutschland, um 1300. Als Spiegel verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 8: *Lectionarium officii*, 13. Jh. Als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 9: *Liber ordinarius*, 12. Jh.<sup>2</sup>. Als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 10: *Missale*, Zürich, um 1300. Als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 11: *Biblia sacra (Io)*, 10./11. Jh. Als Spiegel verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 12: *Missale*, 15. Jh. Als Einbandbezug verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 13: *Antiphonale*, 14. Jh.<sup>1</sup>
- Cod. U.H. Fragm. 14: *Antiphonale*, 14. Jh.<sup>2</sup>. Als Bezug eines Aktenfaszikels verwendet, wahrscheinlich aus der St. Blasischen Propstei Krotzingen
- Cod. U.H. Fragm. 15: *Bernardus Claraevallensis, Sermones super Cantica Canticorum*, Süddeutschland/Österreich(?), Mitte des 12. Jh's. Als Einbandbezug verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 16: *Liber historiae Francorum*; *Ps.-Fredegarius Scholasticus, Chronicon*, Mitte des 12. Jh's. Als Einbandbezug verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 17: *Aderlaßtraktat*(?), 14. Jh.<sup>1</sup>
- Cod. U.H. Fragm. 18: *Biblia sacra (Dt)*, 11. Jh.<sup>2</sup>. Als Umschlag eines Aktenfaszikels verwendet. Aus St. Georgen(?)
- Cod. U.H. Fragm. 19: *Missale*, 12. Jh.<sup>2</sup>. Als Spiegel(?) verwendet. Möglicherweise aus Salem
- Cod. U.H. Fragm. 20: *Breviarium*, 14. Jh.
- Cod. U.H. Fragm. 21: *Breviarium benedictinum*, St. Blasien, 15. Jh. Als Umschlag eines Aktenfaszikels verwendet. Aus der St. Blasischen Propstei Krotzingen
- Cod. U.H. Fragm. 22: *Sakramentar*, 12. Jh. Wohl als Spiegel verwendet
- Cod. U.H. Fragm. 23: *Breviarium*, 12. Jh.<sup>2</sup>

- Cod. U.H. Fragm. 24: Tropar; Sequentiar, Bodenseeraum (Reichenau ?), 10. Jh.  
 Cod. U.H. Fragm. 25: Diurnale, 14. Jh.  
 Cod. U.H. Fragm. 26: Ordo missae, 14. Jh.  
 Cod. U.H. Fragm. 27: Gebete, 13. Jh. Vermutlich aus einem Gebetbuch für Klosterfrauen  
 Cod. U.H. Fragm. 28: Gregorius Papa I., Dialogi, 10. Jh.  
 Cod. U.H. Fragm. 29: Ivo Carnotensis, Panormia seu summa decretorum, 12. Jh.<sup>2</sup>. Als Einbandbezug verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 30: Breviarium, um 1300  
 Cod. U.H. Fragm. 31: Lateinisches Stundenbuch, Eichstätt, 14. Jh.<sup>2</sup>  
 Cod. U.H. Fragm. 32: Scholastischer Eucharistietraktat, 13. Jh.<sup>2</sup>. Als Einbandmakulatur verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 33: Tōsāfōt, hebr., 13. Jh. Vermutlich als Einbandmakulatur verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 34: Talmud, hebr., 15. Jh.  
 Cod. U.H. Fragm. 35: Pentateuch, hebr., 15. Jh. (?). Als Einbandbezug verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 36: Lectionarium officii, 12. Jh.<sup>2</sup>. Als Einbandbezug verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 37: Missale, 11./12. Jh. Fragmente dreier Hss. Als Umschläge von Aktenfaszikeln verwendet  
 Cod. U.H. Fragm. 38: Biblia sacra, 9. Jh.<sup>2</sup>. Ehemals Einbandbezug des Drucks BLB, Gym. 3000  
 Cod. U.H. Fragm. 40: Aurelius Augustinus, Expositio epistulae ad Galatas, Fulda, 2. Drittel des 9. Jh's. Aus dem Druck BLB, 42 C 40 RE ausgelöst.  
 Cod. U.H. Fragm. 41: Missale, 15. Jh. Ehemals Kopert des Drucks BLB, O48 A 122 R. Provenienz: Petershausen 1629

### Hinterlegung (H.)

Die Handschriften des Fonds H. fallen insofern aus dem Rahmen des sonstigen Materials, als es sich zum großen Teil nicht um Säkularisationsgut handelt, sondern um bis ins 19. Jahrhundert zurückreichende Hinterlegungen verschiedener Personen. 1942 ging ein großer Teil des Bestandes unter.

Zu dem Fonds gehören mittelalterliche und neuzeitliche Handschriften, alte Drucke und vor allem Bestände aus dem Nachlaßbereich (z. B. die große Sammlung der Hebel-Manuskripte). Bei einem Teil der Drucke handelt es sich um Petershausener Inkunabeln und Frühdrucke, die aus unbekanntem Gründen 1831 nicht an die UB Heidelberg abgeliefert worden waren<sup>592</sup>. Katalogisiert sind hier die mittelalterlichen Handschriften und die neuzeitlichen mit landes-

<sup>592</sup> Cod. H. 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 (Bl. 1<sup>r</sup>: *Ex bibliotheca Wolgmetana, quam in nostrum Petrusianum Monasterium transtulimus... 1613*), 59 (aus Salem); SCHLECHTER, Gelehrten- und Klosterbibliotheken, S. 23 u. Anm. 63.